

Schminken beim Sternsingen: Tradition, Symbolik und Kritik

Warum werden Sternsinger/innen geschminkt?

In der Bibel ist die Rede von den Weisen aus dem Morgenland. Die Legende, dass es sich dabei um drei Könige aus den drei damals bekannten Erdteilen (Afrika, Asien und Europa) gehandelt hat, ist erst viel später entstanden. Das Schminken soll veranschaulichen, dass Menschen aus der ganzen Welt – mit unterschiedlichen Hautfarben – den Weg zu Jesus suchen. In den Pfarren haben sich daraus unterschiedliche Traditionen entwickelt. In manchen Pfarren und Regionen werden alle drei König/innen geschminkt, oft wird auch nur ein/e König/in geschminkt. Einige Pfarren schminken überhaupt nicht.

Das Schminken beim Sternsingen wird in vielen Pfarren auch als ein Zeichen der Solidarität gegenüber Menschen mit anderen Hautfarben gesehen: Die alte Symbolik steht dafür, dass alle Menschen egal welcher Hautfarbe, gleiche Rechte und Würde besitzen und wird als Teil des Brauchtums gesehen und praktiziert.

Traditionen sind wichtig, unterliegen aber immer wieder einem Wandel. Es ist keinesfalls beabsichtigt, dass sich jemand ausgegrenzt oder angegriffen fühlt.

In den Pfarren wird entschieden ob, und wie die Sternsinger/innen geschminkt werden.

Warum gibt es kritische Stimmen zum Schminken beim Sternsingen?

In den letzten Jahren gab es in den Medien vereinzelt Kritik an geschminkten Sternsängern/innen. Die kritischen Stellungnahmen zielen auf die Zuschreibung von bestimmten Hautfarben zu bestimmten Kontinenten ab (z.B. „Du bist schwarz, du kommst aus Afrika!“), die gängige Klischees verstärken. Diese sind nicht mehr zeitgemäß. In einer globalisierten Welt, in der in jedem Land der Welt Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe leben, sind solche Zuordnungen falsch. Ein typisches Beispiel dafür ist unser Fußballstar David Alaba: Die Hautfarbe sagt nichts über die Heimat eines Menschen aus.

Darüber hinaus fühlen sich manche an eine Praxis erinnert, die bis in die 1970er Jahre auf Theaterbühnen in Teilen der USA üblich war. Dort haben Weiße das Gesicht schwarz angemalt und Schwarze in herabwürdigender Weise dargestellt („Blackfacing“).

Das Schminken beim Sternsingen hat mit dem Begriff „Blackfacing“ nichts zu tun. Die Intentionen des Schminkens einer Hautfarbe können unterschiedlicher nicht sein. Das rassistische „Blackfacing“ kommt aus dem angloamerikanischen Raum. Dabei schminkten sich Schauspieler das Gesicht schwarz, um Menschen mit anderer Hautfarbe lächerlich zu machen, sie herabzuwürdigen. Beim Sternsingen hingegen sind Caspar, Melchior und Balthasar – egal welche Hautfarbe ihnen zugeschrieben wird – hochgestellte Könige, Menschen mit hoher Würde und Ansehen.

Was meinen Sie dazu?

Wir möchten Sie darüber informieren und auch eine Hilfestellung geben, falls die Sternsinger/innen in Ihrer Pfarre mit dem Thema konfrontiert werden. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar nimmt Traditionen, Brauchtum und kritische Stimmen ernst und sucht den Dialog in alle Richtungen.

Was sind deine/Ihre Meinungen und Erfahrungen bei der Durchführung der Sternsingeraktion in der Pfarre? Schreiben sie uns ein Mail oder rufen sie uns an: office@dka.at bzw. 01/4810991.